

הדעות

THE LIBRARY - THE UNIVERSITY OF TORONTO

# ISRAEL NACHRICHTEN

## הדעות ישראל

DIENSTAG, 4. MAERZ 1975 • PREIS: IL 1.30

Schimon Peres in der „New York Times“:

### Direktabkommen mit Kairo oder Abmachungen durch Vermittlung der USA

New York (UPI, AFP) — Der israelische Verteidigungsminister Schimon Peres nimmt an, dass entweder ein Direktabkommen zwischen Israel und Kairo oder ein Vertrag unter der Vermittlung Kissingers abgeschlossen werden wird. In einem Interview mit der New York Times erklärte der Minister, Israel würde auf die Bergässe und auf die Oelfelder im Sinai bei Abschluss eines Direktabkommens mit Ägypten verzichten.

Nur wenn Präsident Sadat offiziell Verpflichtungen eingibt, die jede Kriegsmöglichkeit ausschließen, werde Israel zu grosszügigen Verzichten bereit sein.

Sollte aber nur ein Vertrag unter Vermittlung Kissingers zustandekommen, würde Israel „viel weniger anbieten“. In diesem Falle, heisst es in der New York Times, würde Israel höchstens einen Rückzug zwischen 28 und 49 Kilometern antreten, jedoch nicht auf die Bergässe oder auf die Oelfelder verzichten.

#### 27% FUER ENISENDUNG VON US-TRUPPEN NACH ISRAEL

Dieselbe Umfrage ergab, dass 27 Prozent für die Entsendung

#### Katzir bei Ford

Staatspräsident Prof. Katzir traf aus Miami kommend in Washington ein und wurde in den späten Nachmittagsstunden israelischer Zeit von Präsident Ford empfangen. Vorher war der Präsident Ehrengast eines Empfanges des israelischen Botschafters Simcha Diniz, dem Außenminister Henry Kissinger beizuwohnte.

#### Suezkanal bleibt gesperrt

Der Suezkanal wird für die internationale Schifffahrt so lange nicht freigegeben, als der Kanal unter der Drohung israelischer Kanonen liegt, sagte der Direktor der Suez-Behörde, Marschall Achmad Maschout. Er fügte hinzu, der Kanal könnte in technischer Hinsicht bereits in aller nächster Zukunft geöffnet werden.

Gemäss dem Entflechtungsabkommen mit Israel hatte sich Ägypten zur bedingungslosen Freigabe des Kanals für die Schifffahrt verpflichtet.

#### DOLLARSTURZ

Wegen der Wirtschaftslage in den USA hat der Dollar gestern in Amsterdam und an anderen Börsen einen neuen Tiefstand erreicht.

#### Somalia unter sowjetischem Einfluss

Das Londoner Institut zur Untersuchung von Weltkonflikten stellt fest, dass Somalia unter sowjetischen Einfluss geraten ist und diesem Land ein ähnlicher Status wie Kuba zugesprochen werden kann. Somalia wird zu einem sowjetischen Vasallenstaat, sagen die Forscher und behaupten, dass alle Institutionen, Behörden und Armeezweige von sowjetischen Agenten unterwirft sind.

1972 nahm die sowjetische „Invasion“ ihren Anfang. Derzeit weilen angeblich 3600 sowjetische Berater in Somalia. 1400 von ihnen sollen Militärexperten sein. Die somalische Armee ist mit sowjetischen Waffen, mit MIG-21 Flugzeugen, mit SAM-2 und mit T-54 Tanks ausgerüstet.

#### Budget-Voranschlag von der Knesset an den Ausschuss verwiesen

Jerusalem (HM) — Mit 53 Stimmen der Koalition gegen 50 der Opposition beschloss gestern die Knesset den Budget-Voranschlag der Regierung in Höhe von IL 56,3 Milliarden an den Finanzausschuss der Knesset zur zusätzlichen Begutachtung weiterzuleiten. Einige RNE-Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

#### Rabinowitz polemisierte mit seinen Kritikern

Im Juli 1975, soll die Steuerreform eingeführt werden. Die Arbeitgebersteuer, die von 7 1/2 Prozent auf 4 Prozent verringert wurde, wird nach Einführung der Mehrwertsteuer von dieser abgelöst, beziehungsweise absorbiert, versicherte der Finanzminister.

Rabinowitz polemisierte mit seinen Kritikern und erinnerte sie daran, dass die Sicherheitsausgaben 40% des Staatsbudgets ausmachen. Israel gäbe ein Drittel seines Brutto-Sozialproduktes für Sicherheitsausgaben aus, was einen Weltrekord darstelle.

Der Finanzminister wehrte Anschuldigungen ab, dass er durch die Erhebung der neuen Steuern Vereinbarungen mit der Histadrut und den Arbeitgeberverbänden gebrochen habe. Er betonte, niemals ein Hehl daraus gemacht zu haben, dass neue Steuern erhoben werden müssen und wiederholte auch, keinerlei Verpflichtungen in dieser Hinsicht eingegangen zu sein.

In diesem Punkte stimmt auch die Histadrut mit dem Koordinationsausschuss der Arbeitgeberverbände überein.

#### Die letzten 24 Stunden

In Zidon schoss ein Unbekannter auf einen Militärwagen. Ein Soldat wurde getötet und 16 libanesische Soldaten wurden verletzt.

„Aftenposten“ meldete, im Persischen Golf ankern einige Petroleum-Tanker, die „arbeitslos“ sind, da Europa zu viel Treibstoff angetankt hat.

In Nairobi mussten zahlreiche Diplomaten wegen Terrordrohungen aus den Botschaften evakuiert und unter Polizeischutz gestellt werden.

Die OPEC-Tagung wird heute in Algerien eröffnet.

#### DAS WETTER

Heiter, abnehmende Luftfeuchtigkeit.

Temperaturen: Jerusalem 4—13; Tel Aviv, Haifa und Beer Scheva 6—18; Lod 5—20; Tiberias 4—21; Hermon minus 5 bis plus 1; Golan-Höhen 1—10; Galil 2—12; Hule und Emek Jesreel 3—19; Totes Meer 5—21; Ejlat 8—22 Grad.

#### HABIMA-DIREKTOREN SCHULDIG GESPROCHEN

Drei ehemalige Habima-Direktoren wurden gestern der Veruntreuung von Geldern schuldig gesprochen. Es handelt sich um insgesamt IL 400.000, die von Ascher Schär, Bat Ami Eljaschiv und Abraham Ninko unterschlagen worden sind. Richter Dow Levin sagte, die traurigste Vorstellung ist zu Ende gegangen. Jetzt sei den drei Angeklagten das Lachen vergangen. Das Protokoll der Verhandlungen erstreckt sich auf 1004 Seiten. 70 Zeugen hatten im Laufe der Jahre ausgesagt. Das Urteil wird nächste Woche verkündet werden.

### Aegyptische Hilfe an Opfer der Ueberschwemmungen nicht zugelassen

Ägypten beschwerte sich bei dem amerikanischen Botschafter Herman Eells, dass Israel ägyptische Hilfssendungen an die Bewohner von El Arisch abgelehnt hätte. Ägypten behauptet, es sei beabsichtigt gewesen, die Sendungen durch Vermittlung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes vorzunehmen.

Win verlangt, lehnte Israel den Vorschlag ab, da inzwischen alle Hilfsleistungen von der Armee vorgenommen worden waren.

Für die Opfer der letzten Ueberschwemmungen im Sinai erwägt die Histadrut die Einleitung einer Spenden- und Hilfskampagne.

#### VIERER-TAGUNG VERSCHOBEN

Damascus (R) — Die Vierer-Tagung zwischen Syrien, Jordanien, Ägypten und PLO ist verschoben worden, sagte Liga-Sekretär Mahmud Riad, der aus Beirut in Damascus eintraf. Die Tagung sollte heute beginnen.

#### Heute Wahlen zum Lehrer-Verband

50.000 Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen werden heute ihre Vertreter zur Landestagung des Lehrerverbandes und für dessen lokale Ausschüsse wählen.

Bei diesen Wahlen werden 26 Kandidatenlisten um die Stimmen der Wähler werben. 12 dieser Listen sind von jüdischen Lehrern aufgestellt und 14 von arabischen. Die Wahlen werden in zwei getrennten Wahlgängen vorgenommen werden — einer für die Landestagung und einer für die lokalen Ausschüsse. Der Lehrerverband hat

#### NEUES STEUERSCHULDEN-INKASSO-SYSTEM IN TEL-AVIV

Ein neues „originelles“ Steuerschulden-Inkasso-System wird neuerdings von der Tel-Aviver Stadtverwaltung angewandt. — Bankkonten von Steuerschuldnern werden in Beschlag genommen.

„Es kann zu einigen Irrtümern, besonders bei Trägern vollständiger Namen wie Misrahi, Cohen oder Levy, wo Vor- und Nachname zusammen des Schuldners übereinstimmen. Aber das System hat sich als erfolgreich erwiesen“ versichert aus Kreisen der Stadtverwaltung.

### Man befürchtet Ausbreitung des Anarchisten-Terrors

Die Bader-Meinhof-Gruppe triumphiert. Aus diesem Grunde hat die Bundesregierung an die Bevölkerung eine Warnung vor weiteren Terroraktionen erlassen. „Mit schwarzem Herzen und nur in dem Bemühen, Menschenleben zu retten, haben wir den Forderungen der Anarchisten stattgegeben“, sagte der Regierungssprecher.

Verärgerung herrschte über den Anarchisten Rolf Fohle, der den Befehl über das Boeing-Flugzeug übernahm, nachdem er von der Polizei aus München nach Frankfurt gebracht worden war. Fohle, Münchner Organisator von Quartier und Waffen der westdeutschen Anarchistengruppe, hatte sich bereits im Gefängnis „frei“ aufgeführt, als er von der Entführung von Peter Lorenz erfuhr. Auf dem Flugplatz von Frankfurt beschimpfte er die Polizei mit den ordinärsten Worten und Schimpfnamen. Als man ihn gestern früh zum Flugzeug führte, kam es sogar zu einer Schlägerei mit ihm. Fohle und der Westberliner Anwalt Horst Mahler gebühren der Bader-Meinhof-Gruppe an. Die übrigen Anarchisten sind Mitglieder der Bewegung 2. Juni, die am 2.6.67 gegründet worden war. An diesem Tag war in Westberlin bei einer Demonstration gegen den Besuch des Schah von Persien der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten tödlich verletzt worden.

#### KURS AUF LOD?

Letzte Meldungen besagten, dass die Luftmasse-Maschine aus Aden Kurs auf Lod nehmen will. Dies wurde von AFP um 21.30 Uhr in Beirut mitgeteilt.

Es ist anzunehmen, dass auf jeden Fall strengste Sicherheitsvorkehrungen auf dem DG-Flugfeldern ergriffen werden.

Die Luftmasse-Maschine wollte gestern in Libyen, in Beirut und in Syrien landen, doch wurde nach unbefriedigenden Meldungen aus Beirut berichtet, dass die Maschine nach Aden abheben oder nach Kairo fliegen wird.

#### DIE WAHLERGEBNISSE

Die Wahlen gewann die CDU, die 606.178 Stimmen, etwa 43,9 Prozent erhielt (38,2 Prozent im Jahre 1971). Die SPD konnte 589.757 Stimmen, 42,7% (im Jahre 1971 waren es 50,4 Prozent gewesen) auf sich vereinen. Die FDP erhielt nur 99.629, 7,2% (8,5 Prozent im Jahre 1971). 87,9 Prozent aller Wahlberechtigten hatten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die SPD dürfte mit der FDP eine Koalition bilden. — Klaus Schütz wird Regierender Bürgermeister bleiben.

#### SCHEMTOW TRIFFT KRANKENSCHWESTERN

Gesundheitsminister Schemtow wird heute mit 270 Krankenschwestern des Assaf Harofe-Krankenhauses verhandeln, die gestern kollektiv gekündigt hatten.

#### och keine heidung ueber Testbohrungen in Ramalla

Einige Geologen sind, ob nachgewiesen, dass es grosse Öl in Israel gibt, sind in Ramalla bei Möglichkeit einer grossen Vorkommen. Den Angaben zufolge, der ohrungen in Ramalla, gibt es begründete beträchtliche Menschnen zu finden, in Tiefe von 6 bis 6,5 unter der Erdoberfläche.

In Syrien wurden Schichten gefunden, die jetzt mit sowjetischer Ausrüstung abgebaut. Man glaubt, dass sich diese über ganz Israel und den Sinai erstrecken, sich des Gebietes um und der Neger-Wüste, die für die Erzeugung von Erdöl bereits in Dollar auf. Doch andungen sollten viel und viel schneller wenn Israel mit den in Ägypten und Syrien der Suche nach Öl.

Man will, wenn man positive Ergebnisse, würde es mindestens ein Jahr dauern, bis auf kommerzieller neuen könnten. Ob nun Ergebnisse in Ramalla oder nicht, so viel mehr Mühen ziele Mittel für die aufgewendet werden. Im Gefolge der Erdölkrise es vielleicht bessere Bemühungen gete „Schwarze Gold“ zu

#### Die BRFAHRT

Die Boeing 707 mit vier Mann Besatzung, mit dem „befreiten Hinfahrt“ und mit dem „Regleiter“, den jetzigen Pfarrer und ehemaligen Regierenden Bürgermeister Heinrich Albert unter dem Befehl von Rolf Fohle an Bord, krie von Land zu Land und konnte nur eine Landungsgenehmigung in Aden abheben. Die „Landung“

#### DES FLUGZEUGES

Die Boeing 707 mit vier Mann Besatzung, mit dem „befreiten Hinfahrt“ und mit dem „Regleiter“, den jetzigen Pfarrer und ehemaligen Regierenden Bürgermeister Heinrich Albert unter dem Befehl von Rolf Fohle an Bord, krie von Land zu Land und konnte nur eine Landungsgenehmigung in Aden abheben. Die „Landung“

### Knesset erörtert morgen das Maale Adumim Thema

Die Maarach-Abgeordneten Schochana Arbell-Almoukino und David Koren behaupteten auf der gestrigen Fraktionssitzung des Maarach in der Knesset, durch ihre Verschleppungstaktik in der Siedlungsfrage trage die Regierung an dem gewaltsamen Besiedlungsversuch in Maale Adumim die Schuld. Dagegen übten die Maspary-Vertreter heftige Kritik an der Art, in der der Siedlungsversuch vorgenommen worden war. Malk Abraham Gewelber forderte eine eindeutige und klare Entscheidung der Regierung in der Siedlungsfrage. Die Fraktion

#### erörterte ihre Haltung zu dem Thema

Morgen wird die Maale Adumim-Angelegenheit von der Knesset behandelt werden.

#### SORGE UM VERWAHRLOSTE KINDER

120 Millionen IL, die für die Erziehung verwahrloster Kinder im Budget ursprünglich vorgesehen waren, erscheinen nicht. Ledner Heitzler rief gestern den Verteidigungsminister auf, aus seinem Budget hundert Millionen IL für diesen Zweck „freiwillig bereitzustellen“.

Eine Reihe von Universitätsprofessoren wandte sich an die Regierung mit dem dringenden Aufruf, keinesfalls diese wichtige Aufgabe aus „Budgetmangel“ zu opfern.

Mik Mathilda Gess bemerkte, man sollte aus dem Einwanderungsbudget Gelder für Erziehungs- und Verpflegungszwecke zur Verfügung stellen, da die Einwanderung nachgelassen habe.

Mik Schlamit Aloni rief zur Errichtung von Wohnungen für Junggesellen, die aus dem Armeedienst entlassen werden, auf.

#### tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres Vaters, Grossvaters und Schwagers

ENOSHUA MUNTNER 71

Tochter: RUTH und JOSEF ADLER  
Enkelkinder: ILANA und ELI PORAT  
DORIT und DANNY VIDAVSKY  
und die Familien MUNTNER u. DUBESTER

Beerdigung findet heute, Dienstag, den 4.3.1975, um 11 Uhr von Daphnestr. 5 nach Kirjat Schana statt.

#### tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer Präsidentin,

RAISA BARDACH

aus SADAGURA

Die Verstorbene hat aufopferungsvoll für unseren Staat gearbeitet und viel Gutes geleistet.

Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit.

HITACHDUT OLEI SADAGURA (Bukovina)

ISRAEL NACHRICHTEN

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל

הדעות ישראל



הכרזה

# aus Israels PRESSE

## DAS RICHTIGE GEFÜHL FOR PROPORTIONEN

Dawes weist darauf hin, dass unsere Feinde gerne geneigt sind, Israel als einen Staat anzusehen, der sich in Bezug auf alle wirtschaftlichen Gegebenheiten bereits vor dem Zusammenbruch befindet. Man ist heute geneigt, so zu tun, als ob die israelische Öffentlichkeit Problemen des Landes, die letzten Endes aus der Notwendigkeit eines gewissen Sicherheitsbudgets zu erklären sind, völlig unbeteiligt gegenübersteht. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, darauf aufmerksam zu machen, dass unzweifelhaft all jene, die nicht die für sie wirklich geltenden Einkommenssteuern bezahlen, der Wirtschaft und damit dem Land als solches, schweren Schaden zufügen.

## DIE VEREINIGTEN STAATEN GEGEN DEN ARABISCHEN ANTISEMITISMUS

Haaretz betont die Tatsache, dass die Mitteilung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Gerald Ford, dass die USA unter gar keinen Umständen dulden werden, eine klare Diskriminierung irgendeiner Gemeinschaft der USA zu sehen, die durch fremde Investitionen benachteiligt wird, als sehr positiv angesehen werden muss. Der Präsident meint, es könne kein Zweifel daran bestehen, dass die Amerikaner jede fremde Investition mit Freude akzeptieren werden, aber eine solche Investition kann keineswegs als wichtig betrachtet werden, sollte es sich herausstellen, dass damit Diskriminierungen irgendeiner Gemeinschaft amerikanischer Bürger verbunden ist. Niemand wird bestreiten, dass auch die Amerikaner keineswegs daran interessiert sind, zu sehen, wie ihre Wirtschaft völlig von arabischen Interessen beherrscht wird, und daher ist es nicht allzuschwer, hierbei eine Lösung zu finden.

## DIE WAHLEN IM LEHRERVERRAND

Al Hamscham bezieht sich auf die Wahlen, die für die Landtagswahl des Lehrerverbandes stattfinden. Die Zeitung ist der Ansicht, dass diese Wahlen ein weiterer Ausdruck der Demokratie sind, die in Israel nun einmal unvermeidlich ist. Das Mapam-Organ weist darauf hin, dass der Verdienst der Lehrer und der Kindergärtnerinnen in den letzten Jahren vervierfacht worden ist, dennoch ist diese Vermehrung, netto gesehen, nicht ausreichend, um all das zu decken, was an Mehraufgaben heute gefordert werden muss. Die Zeitung bezieht sich auf die Stimmen, welche die Arbeiterliste im Rahmen des Lehrerverbandes erhalten hat. Sie meint, dass die Arbeiterparteien, nicht mehr als etwas mehr als fünfzig Prozent bekommen, dennoch ist auch das bereits als bedeutsam zu werten. Es

mos dafür gesorgt werden, dass nicht gerade die rechten Tendenzen innerhalb des Lehrerverbandes zu Erfolgen gelangen.

## KAMPF UM BESIEDLUNG DES WESTUFERGEBIETES

Jerusalem Post beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten, die immer wieder auftreten, wenn Gruppen von Siedlern versuchen, in irgendeinem Gebiet des Westufers Gebietes Fuß zu fassen. Die Regierung tut alles, was in ihren Kräften steht, um dafür zu sorgen, dass alle diese Siedlungen von ihr bestätigt u. durchgeführt werden. Bei Sebastia, dem letzten Siedlungsversuch dieser Form, gab es Verschiedenheiten sehr bedeutsamer Natur gegenüber dem Siedlungsversuch in Maale Haadomim. In Sebastia waren die Vorbedingungen für eine Besiedlung sehr schwierig, auch vom technischen Standpunkt her, es gab nicht einmal genug Wasser für die Siedler. Maale Haadomim ist von der Regierung selbst ausgewählt worden, um einen Punkt darzustellen, an dem Israel bereit ist, einen israelischen Kern zu schaffen, der hier von grosser Bedeutung sein kann. Die ganze Schwierigkeit liegt wohl, wie das Blatt betont, darin, dass bisher nicht genug geschehen ist, um unmissverständlich klar zu machen, bis zu welchem Punkt die offiziellen Behörden des Staates bereit sind, an diesem Punkte eine israelische Siedlung zu fördern, ganz gleichgültig, wie immer die Siedler aussuchen mögen.

## Der aus libanesischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Soldat erklärt:

# »Ich wurde anstaendig, sogar gut behandelt«

„Eines Tages kamen Gefängniswärter zu mir und sagten, dass ich morgen früh nach Hause zurückkehren“, so berichtet der 19-jährige Zahal-Soldat, Jizhak Salem, welcher kürzlich aus der libanesischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrte. Der Soldat war in libanesischer Kriegsgefangenschaft gefallen, als er in der Nacht des 2. Januar dieses Jahres an einer Zahal-Aktion im Süd-Libanon teilnahm. Seine Kameraden entdeckten das Fehlen Salems erst als die Aktion beendet war. Es wurde sofort mit der Durchsuchung des Terrains begonnen und an der Suche nach dem Vermissten nahmen auch Flugzeuge unserer Luftwaffe teil, welche die Gegend beleuchteten. Als jede Suche erfolglos blieb wurde angenommen, der Soldat sei bei der Aktion gefallen. Erst einige Tage später teilten die libanesischen Behörden mit, dass Jizhak Salem sich in ihren Händen als Kriegsgefangener befindet. Über die Umstände seiner Gefangennahme und über seine Behandlung in der libanesischen Kriegsgefangenschaft weigerte sich Salem nähere Auskunft zu geben. Journalisten gegenüber erklärte er nur: „Was über mich in den Zeitungen geschrieben wurde, ist nicht wahr.“ Er fügte hinzu: „Ich war die ganze Zeit fest davon überzeugt, dass ich freigelassen werde und die einzige Frage war für mich nur, wann das geschehen wird.“ Weiter führte er aus, dass seine Wächter sich ihm gegenüber korrekt benahmen, aber dass er Essen erhielt, auf welches er nicht gewohnt war. So bekam er z. B. zum Frühstück eine trockene

## Sparkommission der Armee beschliesst:

# Einsparungen von 100 Millionen im Sicherheitsbudget

(WT) — Der Generalstabchef hat eine Kommission ernannt, welche einen Plan für Einsparungen im Rahmen des Verteidigungsbudgets ausgearbeitet hat. Laut diesem Sparplan sollen im Verteidigungsbudget 100 Millionen IL eingespart werden.

Der erwähnten Kommission gehören an: die Alufim (Generalmajor) Mosche Gidron — Leiter der Personalabteilung im Generalstab und Arie Löwy — Generalinspektor. Ausserdem ist Mitglied der Kommission Tzi-Aluf (Brigadier) Jizhak Ahron, der Finanzberater des Generalstabschefs und des Sicherheitsministers.

Die Kommission hat Sparmassnahmen beschlossen, welche auch einen erzieherischen Wert haben. So z. B. wurde bestimmt, die Treibstoffzuteilungen an die verschiedenen Corps zu kürzen, die Auslandsreisen für Studienzwecke zu beschränken, die Zuteilung von Tageszeiten an die Einheiten zu verkleinern und Kürzungen im Budget für verschiedene Veröffentlichungen vorzunehmen, sowie im Vorschlag für den Zahal-Sender. Weiters legte die Kommission fest, dass Personenwagen, welche die Armee höheren Offizieren zur Verfügung stellt, länger im Dienst bleiben und nicht so oft gegen neue ausgewechselt werden sollen wie bisher. Offiziere im Rang eines Aluf werden künftig keine amerikanischen Wagen zugewiesen erhalten, sondern europäische Maschinen vom Typ „Fiat 32“.

Die Verhandlungen, welche die Armee mit der Autobus-Kooperative Egged bezüglich der Beförderung von Soldaten, führt, stossen auf Schwierigkeiten. Die Armee hat sich seinerzeit an die Autobus-Kooperative mit dem Vorschlag gewandt, Soldaten im

den grossen Städten des Landes im Pendelverkehr einzusetzen. Zwar haben auch jetzt Militärwagen an Freitagen und Sonntagsvormittag, an Festvorabenden und an den Tagen nach jüdischen Festen Soldaten auf bestimmten Strecken befördert, aber die Armeeleitung wollte eine tagtägliche Beförderung der Soldaten in Uniform sichern.

Seit einiger Zeit führte Zahal Verhandlungen mit der Autobus-Kooperative Egged. Das Ziel dieser Verhandlungen war es, die Beförderung der Soldaten auf allen Egged-Linien gegen einen jährlichen Pauschalbetrag zu erreichen.

Die Verhandlungen mit Egged sind daran gescheitert, dass die Verkehrskooperative 70 Millionen IL verlangte, welche die Armee zu zahlen nicht bereit war. Infolge des Scheiterns der Verhandlungen wurde im Generalstab beschlossen, eigene militärische Autobuslinien für den tagtäglichen Verkehr einzurichten. Zunächst werden zwei Linien errichtet werden: Tel Aviv — Haifa und Tel Aviv — Jerusalem. Obwohl auf diesen Linien von der Armee gemietete Egged-Autobusse eingesetzt werden sollen, ergaben die Berechnungen, dass diese Lösung die Armee noch immer billiger zu stehen kommen wird als die Zahlung des von Egged verlangten Pauschalbetrags.

Die Armeeleitung hat angesichts dieser Sachlage die Beförderung von Soldaten aus den Militärbasen in die Bevölkerungszentren des Landes verstärkt mittels Militärwagen — insbesondere am Wochenende.

## ZAHAL FUHRT EIGENE AUTOBUSLINIEN EIN

Nachdem die Verhandlungen zwischen der Armeeleitung und der Autobus-Kooperative Egged über eine Pauschalzahlung für Soldaten im aktiven Dienst gescheitert sind, beschloss Zahal regelmässig Autobusse zwischen

## LANDESPANORAM

Zu Protesten kam es gestern, nachdem bekannt geworden war, dass die Tel Aviver Stadtverwaltung nicht weniger als 14.500 Bankkonten sperren liess, die Tel Aviver Bürgern gehören, welche Schulden bei der Stadtverwaltung haben. Bei sechzig Prozent dieser Kontoinhaber handelt es sich um Geschäftsleute, die durch die Massnahme in erhebliche Schwierigkeiten gelangt sind.

Die Schulden der Bürger bei der Stadtverwaltung werden auf eine Gesamtsumme von 20 Mio. IL beziffert. Auf Grund der mehr als schwierigen Finanzlage der Stadt hat die Leitung der Stadtverwaltung beschlossen, diese Summe durch alle zur möglichen Aktionen einzutreiben. Die Pfändungsabteilung ist in diesem Sinne schärfstens eingesetzt worden und so kam es auch zu der Sperrung der Bankkonten.

Seitens der Stadtverwaltung wurde dazu erklärt, es bestehe keine Notwendigkeit, einen Gerichtsbeschluss für diese Massnahme zu erwirken, da die Aktion in völliger Übereinstimmung mit den bestehenden städtischen Gesetzen ist.

Die Kaufleute im Lande hatten zur Zeit eine Reihe von Besprechungen ab, um sich gegen „die Verleumdungskampagne“, deren Opfer sie sind, zu organisieren. Sie weisen darauf hin, dass die vielen Nachrichten, welche besägen, dass die Kaufleute nicht die volle Steuersumme erlegen, völlig unrichtig sind und eine Verleumdung darstellen, die dieser Kreis der Bürger nicht akzeptieren will.

Zugleich beragen die Kaufleute, was zu tun ist, die steigenden Steuern, die ihnen verlangt werden, denen die Tatsache, dass die ganze Geschäftsebene gut sei und daher jede solche Zahlung nur dann kann, ihre Existenz gefährden.

Die falschen Erklärungen, die eine ganze Reihe von Leuten an der Tel Aviver Verwaltung abgegeben habe, Stipendien zu bekommen zur Zeit Gegenstand von Untersuchungen, die teilweise Privatschleichen durch werden.

Wie Sprecher der Universität mitteilen, wird Stodenten, welche falschen Angaben in ihrer Studien-Schreib haben, strafrechtlich werden, abgesehen davon, sie mit der Universität separieren Studien-Schreib haben werden.

Deutschland, deren Tätigkeit hindurch die faktisch ihren Vorstand vollständig völlig neu zu organisieren. Es ist die Absicht der Mission, alle Interessierten, fordern, sich ihren Rechten zu schliessen und in Aktionen, um die Beziehungen zwischen den Völkern der Republik Deutschland und dem Staat Israel noch enger zu gestalten, als das zur Zeit ist.

Durch den Besuch des Vizepräsidenten und Ministers Israels, Jigal Allon, sind, wie die Gesellschaft, neue Grundlagen geschaffen worden, die heute die Möglichkeit bieten, eine verstärkte gegenseitige Beziehung zu sein.

Die Gesellschaft legt Wert auf, dahingehend zu informieren, dass sie nichts mit den parastatistischen Organisationen, die im Lande bestehen, tun hat, sondern israelische, repräsentiert, die von rein israelischen Grundlagen an engen Beziehungen zu derrepublik Deutschland existiert sind.

## VOR DER KASSE

Topische nachsehen, reparieren, einlegen, STAMPF Hess-Str. 1, T.A. Tel. 234. Nicht vergessen!

## SEKAL-KON

antike Möbel, Küchengeräte, Televisionsapparate, Haushaltsaufbewahrung, Tel. 37 42 67, abends Tel. 36 22 54

## klein ANZEIGE

Wir kaufen antike und antike Möbel, Haushaltsgegenstände. Nachkasse. Tel. 87 abends: 880248.

Jehoschua kauft Haushaltsaufbewahrung, Nüsse, Bücher, Frigidare, 86 abends: 889608.

Zu verkaufen, Mobilfunk, gegenüber Park, Zickende 3-Zimmerwohnung, Tel. 456562.

Consortium International sucht Mädchen für die Nachschicht. Perfekt deutsch. Tel. 299161, Schöne.

Kochen, 2 mal wöchentlich am Sonntag und Mittwoch sucht. Tel. 473383, außer Uhr, nach.

Lederwarenhandlung, tüchtigste Verkaufsförderung oder Lehrmädchen. H. Zet & Co., Tel. Agiv, Pimsker 1. Stock (über Cafe „Noga“).

Der Touristikminister Mosche Kol und seine Gattin verbrachten das Wochenende in Eilat, wo sie an der Eröffnung des Mediterraean-Klubs teilnahmen. Schabshatzberg erging die Minister der Generaldirektor der Fluggesellschaft Arkia, Herrn Lev Biegun, ihn nach Jerusalem zu transportieren. Der Generaldirektor der Gesellschaft gab daraufhin entsprechende Anweisungen und das erste Flugzeug der Gesellschaft, welches Sonntag früh fahrlässig von nach Tel-Aviv hätte abfliegen sollen, wartete zunächst auf dem Flugplatz von Eilat eine halbe Stunde, bis der Minister mit seiner Gattin eintraf. Dann wich dieses Flugzeug auch von seinem vorgeschriebenen Kurs ab und landete in Jerusalem, wo der Minister mit seiner Gattin ausstieg. Nach dieser Zwischenlandung setzte die Maschine ihren Flug nach Tel-Aviv fort.

Einige Reisende, welche die Gelegenheit ausnützen wollten, um ebenfalls in Jerusalem das Flugzeug zu verlassen, waren ausser überrascht, als ihnen mitgeteilt wurde, ein Aussteigen in Jerusalem sei für sie nicht zulässig. Diese Reisenden mussten also ihre Reise von Jerusalem nach Tel-Aviv mit dem Arkia-Flugzeug machen, um dann von Tel-Aviv mit den verschiedenen

## Alles fuer den Minister Kol

Der Touristikminister Mosche Kol und seine Gattin verbrachten das Wochenende in Eilat, wo sie an der Eröffnung des Mediterraean-Klubs teilnahmen. Schabshatzberg erging die Minister der Generaldirektor der Fluggesellschaft Arkia, Herrn Lev Biegun, ihn nach Jerusalem zu transportieren. Der Generaldirektor der Gesellschaft gab daraufhin entsprechende Anweisungen und das erste Flugzeug der Gesellschaft, welches Sonntag früh fahrlässig von nach Tel-Aviv hätte abfliegen sollen, wartete zunächst auf dem Flugplatz von Eilat eine halbe Stunde, bis der Minister mit seiner Gattin eintraf. Dann wich dieses Flugzeug auch von seinem vorgeschriebenen Kurs ab und landete in Jerusalem, wo der Minister mit seiner Gattin ausstieg. Nach dieser Zwischenlandung setzte die Maschine ihren Flug nach Tel-Aviv fort.

Einige Reisende, welche die Gelegenheit ausnützen wollten, um ebenfalls in Jerusalem das Flugzeug zu verlassen, waren ausser überrascht, als ihnen mitgeteilt wurde, ein Aussteigen in Jerusalem sei für sie nicht zulässig. Diese Reisenden mussten also ihre Reise von Jerusalem nach Tel-Aviv mit dem Arkia-Flugzeug machen, um dann von Tel-Aviv mit den verschiedenen

## Erleichterungen in den Baubeschraenkungen zu erwarten

Das Wohnbauministerium hat einen Vorschlag ausgearbeitet, demzufolge eine gewisse Erleichterung in den derzeit geltenden Baubeschraenkungen eingeführt werden soll. Am 1. April tritt nämlich die Rechtskraft der derzeit bestehenden Anordnungen ab und sie müssen daher durch eine neue Verordnung ersetzt werden.

Der Wohnbauminister Abraham Ofer wird mit dem Finanzminister Jehoschua Rabinowitz die vorgeschlagenen Baubeschraenkungen festlegen, um die Zustimmung des Finanzministeriums zu sichern, sobald der besagte Vorschlag in der Regierung zur Verhandlung kommen wird.

Nach diesem Vorschlag sollen die Beschränkungen für Villen und für Wohnungen in Kraft bleiben, welche mehr als 110 qm Baufläche haben. Demgegenüber sollen vor allem Erleichterungen für den Bau von Bürohäusern gewährt werden. Ausserdem besteht die Absicht, die Tätigkeit der Kommission der Ministerdirektoren zu erneuern. Den Vorsitz in dieser Kommission führt der Generaldirektor des Wohnbauministeriums und sie soll berechtigt sein, Baubewilligungen zu erteilen.

## ULTIMATUM DER STEUERBEAMTEN

Das Komitee der Einkommensteuerbeamten trat gestern zu einer Sitzung zusammen im Zuge des Protestes gegen die Ernennung eines neuen Einkommensteuerkomitees, welches nicht aus den Reihen der Steuerbeamten kommt.

Die Beamten haben Finanzminister Rabinowitz ein Ultimatum gestellt und erklärt, sie würden es nicht zulassen, dass der Posten eines Einkommensteuerkomitees durch einen „Ausenseiter“ besetzt wird.

## Preis der Mazzot um 60% gestiegen

Ein Paket Mazzot von zweieinhalb Kilo wird dieses Jahr IL 6.50 kosten statt IL 4.—, wie es vorige Jahr der Fall war. Ein Kilo Mazzotmehl wird IL 3.— kosten.

Wie der Leiter der Nahrungsmittelabteilung im Handels- und Industrieministerium einem Korrespondenten des „Maariv“ mitteilte, ist die volle Versorgung von Mazzot für das Passahfest gesichert. Ausserdem wurde zugesagt, dass ab nächster Woche die Versorgung mit Gefrierfleisch wieder beginnen wird, nachdem es diese seit einigen Wochen nicht mehr zu kaufen gab. Das Kilo Gefrierfleisch soll IL 16.50 kosten, statt IL 17.— wie bisher.

Eine Reihe von Lebensmittel-fabriken hat bereits mitgeteilt, dass sie zu dem Feldzug zur

der, welche eine grössere Tiefe als 53 m haben, müssen durch mehrere Abschnitte dieser Seile überwunden werden.

der, welche eine grössere Tiefe als 53 m haben, müssen durch mehrere Abschnitte dieser Seile überwunden werden.

## UNIVERSITÄT TEL AVIV MEDIZINISCHE FAKULTÄT

ehrt das Andenken von

Dr. ALEXANDER HELLER

der am 2.3.75 verschieden ist und seinen Körper der Wissenschaft vermacht hat.

Wir danken allen Freunden und Bekannten, für die uns erwiesene Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines Mannes, meines Vaters

MAX KAHN

HILDEGARD KAHN

JERUSALEM KAHN und Familie

Zweifel

Jordanien gro







הנהלת החדשות

Weltpolitik — unsere aktuelle Wochenschau

# Kambodscha — ein Dominostein fällt um

Erhalten die amerikanischen „Falken“, die Ende der Sechzigerjahre im Zusammenhang mit Suedvietnam die Dominostein-Theorie erfunden haben, doch noch recht? Kambodscha, einer der gewichtigsten dieser Spielsteine der Weltpolitik,

ALBERT-CHARLES LANDSMANN

losigkeit des Versuches ein, ein Fass ohne Boden anfüllen zu wollen. An diesem Tag fällt dann Kambodscha, ohne allzugrosse weitere Kämpfe, als Dominostein und wird auf das kommunistische Konto gutgeschrieben.

Doch dieser Stein zeigt nicht die Richtigkeit der eingangs erwähnten Theorie auf. Er zeigt höchstens auf, dass die USA offensichtlich unfähig waren, in

den von ihnen beschützten und bewaffneten Ländern auch nur eine einigermaßen akzeptable Alternative zum Kommunismus zu schaffen. Aus diesem Grunde könnte tatsächlich die Domino-Theorie noch zum Stimm kommen, aber nicht als Beweis für die militärische Überlegenheit des asiatischen Kommunismus, sondern als Nachweis für die Unfähigkeit der westlichen Grossmacht, auf einem fremden Kontinent mittels Alternativen die eigenen politischen und gesellschaftlichen Ansichten durchzusetzen.

## Griechenlands Bewährungsprobe

Das griechische Volk hat einen faschistischen Putschversuch niedergeschlagen. Bewusst muss hier gesagt werden, dass es das Volk und nicht die Regierung allein war, die den Helfershelfern der ehemaligen Folterknechte in Athen die Stirn geboten und sie zurückgeschlagen hat. Wohl hat die Regierung Karamanlis mit dem Grossen Teil des Militärs in den entscheidenden Augenblicken richtig gehandelt, doch dies allein genügt nicht.

Griechenlands lange von aussen beschworene fatale Neigung zum Bürgerkrieg hat sich als Historie erwiesen. Tatsächlich hat die in den ersten freien Wahlen nach jahrelanger Diktatur klar unterlegene Linke, allen voran die Kommunisten, die Umruhen im Zusammenhang mit dem Putschversuch nicht für eigene Zwecke ausgenutzt. Griechenland und der Demokratie haben sie damit einen grossen Dienst erwiesen. Der Mut, Nein zu eigenen kämpferischen Vergangenheit zu sagen und für die

gegen die ehemaligen Obristen u. Generäle samt Helfershelfern durchgreifen wird.

## Zypern und NATO als Schicksalsfragen

Doch neben der Abrechnung mit den Ex-Diktatoren stehen in Griechenland noch zwei weitere Schicksalsfragen zur Beantwortung aus. Am brennendsten ist wohl das Zypern-Problem, da die Bevölkerung in allem, was diese Insel angeht, äusserst sensibel reagiert. Wenn Karamanlis nicht bald eine Lösung durchsetzt, die dem Leiden hunderttausender griechisch-zypriotischer Flüchtlinge ein Ende setzt und Zypern als Staat in irgendeiner Form wieder auferstehen lässt, dann wird sich der „Retter Griechenlands“ bald vor heftiger Kritik selbst retten müssen.

Im Zusammenhang mit den anstehenden Entscheidungen über Zypern muss Karamanlis gleichzeitig auch das Verhältnis, das zur Zeit überhaupt kein solches ist, zur NATO neu definieren. Die Wut der Bevölkerung und seine eigenen Ausfälle gegen den Nordatlantikpakt werden es ihm schwer machen, wieder in den Schoß dieser Organisation zurückzukehren. Da gleichzeitig auch Griechenlands Gegner, die Türkei, Anstalten macht, sich nicht mehr als Musterbündner der NATO zu gebühren, erscheint am Horizont die Möglichkeit, dass sich diese beiden Staaten auf Kosten der NATO einigen und möglicherweise zusammen mit Rumänien und Jugoslawien versuchen, einen blockfreien Balkan-Pakt zwischen den Einflussphären der Grossmächte zu bilden.

## USA ohne klares Konzept

Die Basis einer jeden politischen Entwicklung in Südostasien liegt in Washington. Was dort, vor allem im State Department und im Pentagon, beschlossen wird, ist nicht weniger als das Schicksal jedes einzelnen Staates in der von jahreslangten Kriegen zerstörten Landschaft der Einzugsgebiete des Mekongs und seiner Nebenflüsse.

Die Vereinigten Staaten haben nach dem Ende des zweiten Weltkrieges Südostasien systematisch unter ihre Kontrolle, ja ganz in ihre Abhängigkeit gebracht. Den Preis für diese neue Spielart des Kolonialismus mussten sie eigentlich jetzt weiter zahlen, aber inzwischen hat sich ein Grossteil der eigenen Bevölkerung und die einflussreichsten Senatoren auf dem Capitolhügel von Washington von die-

ser Vergangenheit losgesagt und will auch die Nachfolgekosten nicht mehr bezahlen.

Die Regierung Ford steht nun vor einem Dilemma. Einerseits gibt es lauthals verkündete Versprechungen an die diversen Regierungen Südostasiens, dass die USA sie nicht im Stich lassen wollen, andererseits will man es nicht zu einem Neuaufblähen des kalten Krieges mitten in der Periode der schon leicht angeschlagenen Entspannung zwischen den Grossmächten kommen lassen und scheut zudem bei krisenhafter Wirtschaft auch die Kosten. In diesem Spannungsfeld zwischen Glaubwürdigkeit und politischer Einsicht eine klare Linie zu finden ist wohl unmöglich, also belässt man es in den USA bei Kompromissformeln, die manchmal an einen Zickzackkurs erinnern.

## Es gibt kein Kambodscha mehr

In diesen Tagen also hat sich die amerikanische Regierung im Rahmen dieses Kurses entschlossen, die kambodschanische Hauptstadt Phnom Penh über eine Luftbrücke zu versorgen, damit Kambodscha nicht unter eine kommunistische Herrschaft gerät. Hinter dieser Erklärung für die Luftbrücke steckt eine Illusion: Kambodscha existiert nämlich schon seit längerer Zeit nicht mehr. Effektiv besteht das Staatsgebilde, das die USA noch halten wollen, nur noch aus d. vor Flüchtlingen überquellenden Hauptstadt Phnom Penh. Der gesamte Rest der über 180.000 qm Landesfläche mit dem überwiegenden Teil der Bevölkerung befindet sich unter der Kontrolle der prokommunistischen „Roten Khmer“-Truppen. Doch nicht nur das, da die meisten Kambodschaner Banern sind, befinden sich also auf der kommunistischen Seite sowohl Arbeitskräfte als auch entsprechender Arbeitsplatz. Ganz anders die Situation in Phnom Penh, das nun zu einer Stadt mit Landbevölkerung geworden ist, was nichts anderes heisst, als dass die Stadtbewohner nichts Produktives zur Verbesserung ihrer Lage unternehmen können. Washington versucht also ganz einfach, dass Regime des halbgötterhaften Lon Nol samt dessen Regierungssitz zu halten, damit wenigstens nach aussen hin der Schein aufrechterhalten wird, als ob die USA ihr Versprechen einhalten wollten und könnten.

## EINE FRAGE DER ZEIT

Lon Nol einzige verbliebene Stadt braucht täglich 546 Tonnen Reis, 300 Tonnen Treibstoff und 600 Tonnen Munition, um überleben zu können. Diese Riesenmenge muss in wenigen Tagen von den Amerikanern täglich herbeigeschleppt werden. Zur Zeit genügt noch eine beschränkte Luftbrücke, da noch Vorräte in Phnom Penh lagern. Doch irgendwann in der ersten Hälfte dieses Monats kommt der Tag X, an dem die Hauptstadt des kambodschanischen Rumpfstaates allein von der Luftbrücke abhängt.

Wie lange die Amerikaner gewillt sind, diese Luftbrücke aufrechtzuerhalten, hängt nicht nur von ihrem Willen allein ab. Denn in Wirklichkeit müssen nicht 1456 Tonnen Lebensmittel, sondern einige hundert Tonnen mehr. Der Grund heisst Korruption.

Es dauert manchmal nicht einmal eine Stunde, bis angeborene Munition bereits für bares Geld die Front gewechselt hat und so kann es vorkommen, dass amerikanische Versorgungsmittel

mit amerikanischer Munition vom Feinde beschossen werden, die die gleiche Maschine früher am Tag zur Feindesbekämpfung eingeflogen hat. Irgendwann, und viele Anzeichen, insbesondere die Unlust der Mehrheit der amerikanischen Senatoren, sprechen dafür, dass dies schon sehr bald sein wird, sehen die Amerikaner die Sim-

Paul Bonnacarrere  
Joan Hemingway  
**UNTERNEHMEN ROSEBUD**  
© S.FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

10.

Ihre Unterredung nach dem Essen dauerte mehr als drei Stunden. Hacam ging alle Einzelheiten genau durch und kam zu dem Ergebnis, dass jedes Detail stimmte. Bevor er sich zum Schlafen zurückzog, bat er aber doch noch: „Ich würde gern den Keller sehen.“ „Natürlich, aber ich habe gedacht, den wollte ich Ihnen morgen früh zeigen. Sie fahren ja erst um zehn Uhr weg.“ „Ich möchte aber auch wissen, wie er bei Nacht aussieht“, meinte Hacam.

Der Zugang zu der Steintreppe, die steil in den Keller führte, war eine winzige Spitzbogenöffnung im Arbeitszimmer von Adrien Tardets. Die massiven Türangeln waren in den Naturstein eingelassen, das Eichenholz des Flügels war fast drei Zentimeter stark. Ein modernes Verriegelungssystem aus senkrecht zueinander angeordneten Eisenstangen griff seitlich und nach oben ins Gestein.

„Wir haben überhaupt keine Fundamentierungsarbeiten vornehmen müssen“, erklärte Tardets. „Dies hier ist alles geblieben, wie es war: in den gewachsenen Fels eingeschlagen, längst bevor es Dynamit gab.“

Hacam zählte sechsendvierzig Stufen. Das entsprach reichlich zwei Stockwerken. Dann standen sie vor einer zweiten Tür. Sie war ebenso dick und eher noch niedriger als die erste und hatte das gleiche Verriegelungssystem. Adrien und die beiden Araber mussten sich tief bücken, um durchzugehen. Tardets schaltete das Licht ein und verkündete:

„Hundertfünfzig Quadratmeter in drei Räumen. Gesunde Luft, keine Spur von Feuchtigkeit.“

Er wischte über eine der Felswände und zeigte seine völlig trockene Hand, um seine Behauptung zu bekräftigen.

„Und frische Luft?“ fragte Hacam. „Vier künstliche Zuleitungen laufen durch den Fels. Eine Öffnung sehen Sie da über sich. Der Durchmesser ist ungefähr fünf Zentimeter. Diese Keller sind vor zweihundert Jahren angelegt worden. Sie waren zum Dicklegen und Reifen des Brucio bestimmt, ein Ziegenkäse, den es gibt, seit Korsika existiert. Daher auch die Lüftungskanäle. In

diesen Kellern wurden bis zu fünftausend Käse hergestellt. Sie dürften es mir ruhig glauben: Wenn die Lüftung für fünftausend Brucio-Käse ausreichte, dann könnten hier hundert Menschen ihr Leben verbringen, ohne jemals unter schlechter Luft zu leiden.“

Hacam nickte. Sie führen in der Besichtigung fort. In dem grössten Raum waren fünf Feldbetten aufgestellt. Auf jedem lag ein Daunenschlafsack. Ausserdem standen drei Stühle und zwei rohe Holztische bereit; in zwei Ecken des Kellers waren einfache Waschbecken angebracht.

„Wasser und Strom habe ich installiert“, erklärte der Alte, „aber Sie müssten die Beseitigung der Fäkalstoffe übernehmen.“

Adrien Tardets verwendete nie ein unfines Wort. Im Larousse, dem zerfledderten Wörterbuch seines Vaters, suchte er nach Entsprechungen, die häufig Fachbegriffe oder altnormische Wendungen waren. Sein raues Algerien-französisch bekam dadurch eine eigenartige Färbung.

„Das braucht Sie nicht zu kümmern“, versetzte Hacam. „Meine Leute übernehmen das alles.“

Wir brauchen nur einen Eimer. Die Lüftungskanäle machen mir mehr Sorge. Was passiert, wenn man hineintrifft?“

Adrien lachte. „Es dringt nichts nach aussen. Kein Ton. Die Leitungen schlängeln sich durch den Fels. Ich habe unten einen 45er Colt abfeuern lassen und habe oben nichts gehört. Ausserdem herrscht niemand ohne meine Zustimmung im Park.“

„Das klingt perfekt“, äusserte Hacam zustimmend. „Es ist auch perfekt. Wenn was schiefgeht, dann nicht hier.“

„Woanders auch nicht. Es wird nichts schiefgehen.“

## Sechstes Kapitel

Der Schnellzug Paris-Ventimiglia fuhr in den Bahnhof von Cannes ein.

Patrice Thibaud verliess den Zweite-Klassewagen als erster. Sein Gepäck bildete eine kleine Auswülbung auf dem rechten Oberschenkel: ein Gillette-Rasierapparat zu 2 Francs 40, eine Schachtel Klängen und eine Zahnbürste. Das Ganze war in drei Kleenex gewickelt und passte ohne weiteres in die Tasche seiner Blau jeans. Immer und überall fand er ein Stück Seife, das ohne weiteres die Doppelaufgabe als Rasierseife und Zahncrème erfüllte. Zum Überziehen hatte er nur ein marieblaues offenes Hemd mit zwei grauen Streifen am Kragen; es war sauber und neu, vor gut zehn Jahren waren solche Hemden Mode gewesen. Patrice hatte es am Tag zuvor auf dem Markt in Aix-en-Provence erstanden. An den Füssen trug er Segeltuchschuhe.

Er gab am Ausgang seine Fahrkarte dem Bahnbeamten und kam dann auf den Bahnhofsvorplatz heraus; es war ihm, als beträfe er eine Sauna. Keine Wolke am bläulichen Himmel. Ueber dem Asphalt flimmerte die unbewegte, feuchte Luft. Die Temperatur betrug offenbar fast dreissig Grad.

Mit langen, federnden Schritten ging er zur Rue d'Antibes; für den Marsch durch die Stadt war sie

# Kurz notiert

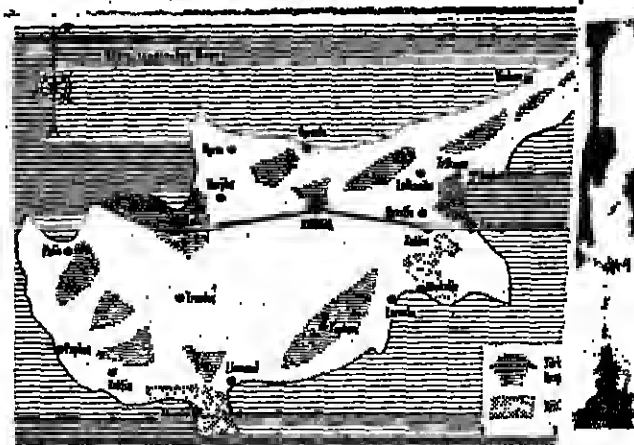
• Ein Bazar wird in der Pouschewe im „Schuh El Abi“ in der Altstadt von Akko eröffnet werden. Bei dieser Gelegenheit wird diese renovierte La-derasse feierlich eröffnet. Der bunte Bazar wird vom Kaufmannsverband in Haifa und im Nordbezirk zusammen mit der Stadtverwaltung von Akko organisiert. Verkauft werden Kunstgegenstände wie Bilder, Skulpturen, Kunsthandwerk, Schmuck und Metallarbeiten aus den Dörfern der Minderheiten. Die Verkaufsfände werden bis in die späten Abendstunden geöffnet sein. Die Stadtverwaltung von Akko sorgt für bunte Dekorationen und altschöne Veranstaltungen in den Gärten der Stadt und den Kreuzfahrergeländen.

• Um 50 Prozent erhöht wurden die städtischen Abgaben in Haifa. Der diesbezügliche Beschluss der Stadtteilung ist formal und seine Durchführung ist abhängig von den Verhandlungen des Städtetages mit der Regierung.

• Eine Parteinachfolge hat die

Stadt Haifa kürzlich mit petra geschlossen. Wie Bürgermeister Josef Abi erklärte, ist diese Parteinachfolge die wichtigste, die die Stadt hat. Ein israelischer Politiker, David Blomberg, Haifa besucht und sehr intens für enge Kontakte zwischen den beiden in mancher Beziehung ähnlichen Städten, in Haifa besucht und sehr intens für enge Kontakte zwischen den beiden in mancher Beziehung ähnlichen Städten, in Haifa besucht und sehr intens für enge Kontakte zwischen den beiden in mancher Beziehung ähnlichen Städten.

• Die „Regenmacher“ in Haifa sind sehr erfolgreich. I Methode — die „Besten der Wolken mit Silberfäden“ — hat sich als sehr günstig erwiesen. Die Regenmacher er in diesem Jahr die Wasser zu um 60 Mio. Cubm. dies auch die billige M dann all das kostete in Jahr nur IL 2 Mio. Dies ten Sprecher der Gew Mekorot, die in dieser (für 1975/76) einen l langst mit IL 500 M gelegt hat.



Das zersplitterte Zypern.

ihm lieber als die Croisette am Ufer.

Schwer zu sagen, wie alt Patrice sein war noch nicht ganz 27, aber an den Schläfen schon grau. Seine kräftigen-tiefschwarzen Haare glatt und weich; er trug sie nicht übertrieben dicke Strähne, die ihm häufig schräg über die Stirn fiel, wurde mit einer charakteristischen Bewmer wieder an ihren Platz gebracht. Die seines Gesichtes verlieh ihm einen seltenen Druck: Die sanften, regelmässigen Züge hatten beinahe femininen Charme, aber sein Blick trotz der langen, dichten, schwarzen Wimpern, die einen leidenschaftlichen Glanz. Seine Augen lieten jederzeit den intellektuellen Fanatismus verzehrte.

Er war eher überdurchschnittlich gross, mit knöchernen Gliedmassen. Seine langen Hände zu einer temperamentvollen Frau gepasst. Nach achthundert Metern gefiel ihm die Rhythmus offenbar nicht mehr. Er ging hinunter, setzte, überquerte die zwei Fahrbahnen und teltstreifen und setzte seinen Weg auf dem Bili fort, der den Blick auf den Strand freigibt.

Kurz vor acht Uhr war er am Eingang zu Canto angelangt. Der Wirt war noch in seinem Posten. Patrice Thibaud gelangte unten in den künstlichen Hafen, wo die schwimmenden Paläste der Cote d'Azur ihre Platz haben. Kein Mensch war zu sehen ausser Kellner, der ohne besonderen Eifer die Terr Moby Dick fegte, des privaten Restaurants, Jachtbesitzern vorbehalten war. Patrice sprach „Könnten Sie mir sagen, wo ich ein Schiff Rosebud finde?“

Der Kellner war sichtlich erfreut, seinen nur lässig bewegten Besen ruhen zu lassen. jovial und mit starkem südfranzösischem Akzent:

„Nichts einfacher als das. Die Rosebud schönste, grösste und teuerste Schiff im Hafen. platz E 26, aber Sie sehen es schon von hier weiss, ganz proper wie der Schleier der Heilige vergottes! Wenn zehn Leute wie ich hundert arbeiten würden, ohne einen Sou anzugeben könnten sie sich so einen Kahn immer noch leisten.“

Er ahnte nicht, wie sehr dieser Vergleich jungen Mann beeindruckt, der ihn weiter an „Und Sie wissen nicht, wo ich mich rasier ein bisschen waschen könnte?“

„Die Rosebud hat vier Badezimmer.“

„Aber nicht für mich!“

„Ach so, um so besser. Ich hab schon gedach gehören zur Familie Fargeau. Heute kennt man gar nicht mehr aus: Die Millionäre laufen al chards herum, die Clochards machen sich schi Zuhälter. Na gut. Sie finden die Personale gleich hinter dem Moby Dick.“

(Fortsetzung folgt)

Wir sehen...

doppelte Gadi

KINOP



12.1.75

# CHRONIK der Karmelstadt

## Id - ein Hauptgrund des Bildungsgefalles

Von ALICE SCHWARZ

Ich wäre es eine grobe Übertreibung, wenn man behaupten würde, dass der Id in Israel ein Hauptgrund des Bildungsgefalles ist. Selbstverständlich trägt auch die angeborene Neugier eine Rolle, der man lernen, der man sich zu öffnen ist. Und die Prof. A. Wolfson, die, wenn er diesen Refrakt vor den an der Haifaer Ingenieur- und Architekturfakultät, die finanziellen Ursachen des Bildungsgefalles aufdeckt, folgende Statistik vorlegt:

**Lehren der Statistik**  
Trotz allen Bemühungen Israels, ein Wohlfahrtsland zu sein, sprechen doch die Zahlen der Statistik eine beredte Sprache der Warnung. Es stellt sich heraus, dass 1974 von den Personen, die ein niedriges Einkommen hatten, 70 Prozent afro-asiatischer Herkunft waren, während von den Aschkenasim europäischer oder amerikanischer Herkunft 70 Prozent zu den höheren Einkommensklassen gehörten. So schön so gut, oder so schlecht, diese "Pyramide" bleibt aber in der nächsten Generation erhalten. Von einer halben Million Kindern in den Volksschulen kommen 55 Prozent aus Familien afro-asiatischer Herkunft; ihr Anteil erreicht aber nur 35 Prozent an den Mittelschulen, und an den Universitäten sind nur 13 Prozent der Hörer "orientalischer" Herkunft. Noch schlimmer wird es mit den Promotions, denn nur sage und schreibe drei Prozent der Diplomanden gehören zum "orientalischen" Bevölkerungsteil.

mit wohl offene Türen der Feststellung, dass keine "pluralistische" im Sinne einer Aneignung von Alphabeten, sondern im Sinne einer Identifizierung mit dem Id, also ist es fast eine Binsenfeststellung, dass die Identifizierung mit dem Id eine wichtige Rolle spielt. Prof. Wolfson sagt, seine Zuhörer zu, dass eine moderne Art der Technik denkbar ist, die die Identifizierung mit dem Id (und eine gezielte) aber auch nichts

ten mit seinen 35 Millionen Einwohnern hat 22 Mio. in der wegen totaler Un- als Kampfkraft nicht in ein. Es verbleiben als

### INOPROGRAMM

| TEL AVIV  | JERUSALEM   |
|---|---|
| BY: The Great Gatsby<br>HADA: Freebie and the Superd<br>A ONE: Stacy<br>A TWO: Oscar Named Desire<br>A MA: Act of Vengeance<br>California Split<br>IN: 7.00 Le Grande ville<br>Rm, Man, Rm.<br>R. Vicent, Francois<br>et les autres...<br>Crazy Sex<br>IN: Martyr<br>Savage<br>Woman with Velvet<br>A: Bortolotto & Co.<br>ABE: The Odessa File<br>Airport 1975<br>Angels<br>L'amour d'après midi<br>The Prisoner of Second<br>Or Murder on the Orient<br>ET: W. R. - The<br>eries of the Organism<br>VIV: Sound of Music<br>Les Violons du Bal | ARNON: Donkey's Skin<br>CHEN: Impossible Objekt<br>EDEN: Wanted<br>EDISON: Death Fists<br>HABIRAH: The Intercine<br>Project<br>JERUSALEM: The Exorcist<br>MUTHELL: Una Colt al<br>Diabolo in Mano<br>ORION: Libido<br>ORION: Verdict<br>ORNA: The Odessa File<br>RON: Slaughterhouse 5<br>SEMADAR: Gone with the<br>Wind<br>HAIFA<br>AMPHITHEATRE: The Serpent<br>ARMON: Airport 1975<br>ATZMON: The Klamann<br>CHEN: Wedding Night<br>MIRON: Avengers<br>ORDAN: Cabaret<br>MORIA: Little Big Man<br>ORION: Romance<br>ORLY: Sleeper<br>PEER: Some Like it Hot<br>RON: Mame<br>SHAVIT: Slouch |
| RAMAT GAN   | WORIN GEHT MAN?   |
| LILLY: 7.00 und 9.30<br>Pet's Saks mit Barbara<br>und (3. Woche)<br>Chad - Chad (Jah-<br>re)  | WORIN SIE auch immer<br>gehen, verlangen Sie überall<br>TEKA KAFFEE. Er ist<br>der Beste.   |

die Wunderwirkung der frühen Kindergartenbetreuung ihrer Ansicht und Erfahrung nach absolut anzweifeln sei. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel mit Andersdenkenden, (darunter auch der Schreiberin dieser Zeilen.)  
Jedenfalls behielt der Vortragende das letzte Wort, mit dem Hinweis darauf, dass die Ergebnisse der zitierten Untersuchung eines ganzen Wohnviertels überhaupt nicht in Frage gestellt werden können. Seiner Ansicht nach ist es daher dringend notwendig, gerade den Kindern aus den vielköpfigen Familien möglichst auf Staatskosten allerhöchste Vorschulbetreuung zu gewährleisten. Denn heute haben 12 Prozent der Familien in Israel 42 Prozent aller jüdischen Kinder in Israel, und wenn diese Kinder nach dem autoritären Prinzip "schweig und hilf zuhause" und unter Missachtung der Wichtigkeit des Lernens aufgezogen werden, dann haben wir in der nächsten Generation 42 Prozent der Familien, die einer Subkultur der mangelhaften Erziehung und des mangelhaften Bildungsinteresses angehören. Natürlich werden sie dann auch ihre Kinder nicht zum Lernen anhalten, und die Folgen kann man sich (schandernd) ausrechnen.

**"Generationsalte Ruckstaendigkeit" ist nicht unüberwindlich**  
Der Vortragende hatte einigangs das Publikum aufgefordert, ihn eventuell durch Fragen zu unterbrechen, möglicherweise sogar mitten im Satz oder Wort.  
Davon machte nun das Publikum im Haus der Ingenieure reichlichen Gebrauch. Eine Dame erhob ihre Stimme und warf ein, dass der "generationsalte Rückstand" nicht so schnell aufgeholt werden könne, und dass

**"Negative Einkommensteuer"**  
Der Sprecher empfahl ein System der "negativen Einkommensteuer" bei wachsender Kinderschar, bzw. des gestaffelten Kindergeldes. Wie sehr finan-

zielle Fragen auf die Schöpfung einen Einfluss haben, das zeigt sich auch darin, dass oft Nachkömmlinge kinderreicher Familien, die sogar bis an die Hochschule gelangen, aus materiellen Überlegungen ihr Studium vor der Promovierung abbrechen. Firmen bieten ihnen gute Gehälter bereits vor dem Studienabschluss, und sie greifen zu aus Rücksicht auf die vielen jüngeren Geschwister. Noch ein Punkt: 35% aller Mittelschüler in Tel-Aviv besitzen Nachhilfestunden zur Bewältigung des Pensums. Natürlich können sich nur gut situierte Eltern den Nachhilfeunterricht gestatten. Die anderen kommen nicht mit und gehen von der Schule ab.

Allerdings müsste auch intensive Aufklärungsarbeit in den Familien geleistet werden, deren Tradition eine Bildung nicht vorzuziehen, und die, auch wenn sie sich's leisten können, ihre Kinder lieber nicht studieren lassen, sondern zum Geldverdienen anhalten. Hier müsste eben Aufklärung und Information in die Bresche springen (und auch das kostet Geld.)

### RADIO und FERNSEHEN

| DIENSTAG, 4.3.  | ches Gerich" (Wiederholung);   |
|---|--|
| Nachrichten: Jede Stunde;<br>Programme A:<br>8.10. Musikalische Delikatessen - Scarlati, Dux, Schubert, Schütz, Vivaldi, etc. 9.05 'Musikalisches Programm: 10.05 Leichte Musik (Wiederholung) - (Eddie Halpern); 11.05 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schüler; 11.35 und 12.05 Lied und Chanson; 12.35 Chorgesänge (Paul Landau); 13.05 Mittagskonzert - Carl Philipp Emanuel Bach: Symphonie Nr. 1; John Field: Klavierkonzert Nr. 1; Glinka: Zwei Lieder; Barber: Streicherserenade; 14.10 Film Mutter und Kind; 15.05 Radiowissen - Einführung in die Zoologie; 15.30 Literatur der Fragen und Antworten; 15.50 Dr. Jehuda Morial über die Halacha; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musik für die Jugend: Die Macht der Musik; 17.10 Jazz; 17.50 "Enigma" - musikalischer Scherz; 18.05 Landwirtschaftliches Programm; 19.25 Leichte Klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Welt der Wissenschaft (Wiederholung); 20.35 Konzert des Jerusalemer Symphonieorchesters - STEREO - direkte Übertragung aus dem Jerusalemer Theater - Dirigent: Juan Pablo Esquerdo mit Bracha Eden und Alexander Tamir und Rami Bar-Niv (Klaviers und Cembalo); "Alt contra tenor"; K.P.E. Bach: Konzert für Cembalo und Klavier; J.S. Bach: Konzert in 4-moll für drei Klaviere; Ben-Zion Orgel; "Edsungsqualen" (Uraufführung) mit dem Rinat-Chor, Rema Samsonov (Mazzacopran); Strawinsky: Suite aus dem Ballett "Der Renard"; 21.05 "Offiziell- | 00.10 Ein kurzes Gedicht.<br>Programme B:<br>6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 "Grünes Licht"; 8.15 Morgengymnastik; 10.05 Film der Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neugierde; 14.10 Neue Schallplatten; 15.05 Orientalische Weisen - Wunschprogramm; 15.52 Jüdische Bräute und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 "Karneval" - Chansons in südamerikanischem Rhythmus; (auch 16.35) 16.30 Rätselraten in Portsetzung - mit Schmuel Rosen; 17.10 "Überstunden" mit Rivka Michaeli; 18.05 Lieder um ein Thema; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Dokumentation (Wiederholung); 22.05 Radiophonischer Hyde-Park-Corner; 23.05 und 00.10 "Ich bin Dein und Du bist mein".<br>Sender H:<br>19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang.<br>Mittwoch:<br>6.05 und 7.05 Morgengymnastik; 8.05, 17.05 und 00.05 Nachrichten; 9.05 Grüne mit einem Lied; 10.45, 11.05 und 11.45 "Warm und schmackhaft"; 10.30 Ich und mein Lied - mit Effi Netzer; 10.55 Programm mit Seia; 11.55 "Auf kleinem Feuer" Gossel Lapid; 12.05 Stern zur Mittagszeit - Al Jolson; 12.55 "Das erinnert mich an..." mit Chana Semer; 13.05 "Alle Farben des Regenbogens" (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 "Zwei bis vier"; 16.05 Rufan Sie bitte an - Die Mann- |

### BEER SCHEWA STADT DER ERZVAETER

(Schluss von S. 4)  
die Verwaltungsgebäude, denen sich die Wohnviertel anschließen. An der Ostspitze ist man auf einen Schacht gestossen aus dem 10. Jahr. B. C., zu dem eine 3.5 Meter breite Treppe herabführt, zu Wasseranlagen, die man hier vermutet, aber noch nicht ausgegraben hat.  
Die römisch-byzantinische Feste beherrscht die höchste Stelle des Hügels, auf der sicherlich auch die israelische Akropolis gestanden hat. Die Anlagen weisen Trapezform auf, deren Seiten zwischen 31 und 32.8 Meter messen.  
Neben teilweise gut erhaltenen Keramik hat man eine kleine, runde, eiserne Pfanne gefunden, (35 cm lang) sowie Gewebe aus Palmfaser, das zu Matten oder Korben gebort hat. Ferner fand man kleine Weizenähren, ägyptische Bronzen und Fayencen sowie einen Zylindersiegel, dem man religiöse Bedeutung zuschreibt (38 mm lang, mit einem Durchmesser von 15.5 mm) der neben einer Keilschrift trägt. Vier Ostraca mit hebräischen Zeichen, die man in das 8. Jahrh. B. C. datiert, und 26 mit aramäischen Buchstaben sind in den "Abfallgruben" der perischen Zeit gefunden worden.  
Es haben seit ältester Zeit zwei Siedlungspunkte bestanden, im Tal und auf dem Hügel. Die Stadt zwischen den Wadis ist erstmalig in der Eisenzeit, wahrscheinlich unter Salomon errichtet worden. Warum aber schweigt die Bibel über die befestigten Städte? Zur Lösung der Frage gibt es nur Annahmen. Wir tippen im Dunkeln. Vielleicht haben die Redakteure der Schrift das pastorale Bild, das man sich von den Patriarchen und ihrer Welt macht, nicht zerstören wollen. Vielleicht erscheinen die Berichte in der verlorenen "Chronik der Könige Iudas", die im 1. Buch der Könige (15/23) erwähnt wird, wo von Städten berichtet wird, die König Asa errichtet haben soll. In seine Regierungszeit fallen die Reparaturen der Stadtmauern.  
Man sieht und betrachtet die alten Gemäuer, die ausgegrabenen Gräben und Gruben auf dem Tel Beer Scheva. Der Bericht, den die Tel Aviv University herausgegeben hat, unter der Redaktion von Prof. Aharoni, ist umfassend und geschmackvoll ausgeführt. Man sollte ihn lesen, bevor man den Ort besucht. H. W. Goldstein

### Der grosse Erfolg von HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN in der hervorragenden Aufführung der Israel Oper



Am Moza Schabbat, 22. Februar 1975, ging der Vorhang hoch über einer der gelungensten und ausgezeichnetsten Aufführungen der Israel Oper. "Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach wurde mit Begeisterung vom Publikum aufgenommen. Die Aufführung von Edis de Philippe dirigierte Franklin Choset. 21 israelische Oper- und Ballettsolisten, sowie Gaskinstler wirkten mit, in diesem Meisterwerk des Weltrepertoires. Gala-Aufführungen der Israel-Oper in Haifa, "Armon", am 6.3. und in Jerusalem, "Binjana Hauma", am 10.3.  
Im Bild: Szene aus dem dritten Akt. Die Sopranistin Susan Eichelberger und der Bassist Nicholas Scarpinati. (AN)

### APOTHEKEN- UND AERZTEDIENTST

| Diensat, nachts bis 23 Uhr:  | Arad: MDA, Tel. 057-97222 -  |
|--|--|
| Jehuda Hamaocabi 33,<br>Tel. 449995, Ramat Aviv.<br>Brodetzky 15, Tel. 413353.<br>Ramat Gan und Umgebung:<br>Aba Hillel 30, Tel. 725554<br>Baei Brak wie Ramat Gan<br>Petach Tikva: Chowwe Zion<br>13.<br>Herzlia und Umgebung:<br>Herzlia Pituch, Wingate 142<br>Netanya: Herzl 11, Tel. 22842<br>Bat Jam: Daniel 4<br>Cholon: Kikar Weizmann<br>Beer Scheva: Schikun Gimmel.<br>Haifa bis 21 Uhr: Moria 45,<br>Tel. 246139 - Ab 21 Uhr:<br>MDA, Tel. 512233, Kirjat Elise-<br>ser.<br>*<br>AERZTENACHTDIENST<br>Dr. Har Even, Epstein 5,<br>Tel. 443281.<br>Magen David Adum: Aerzte-<br>Nachtdienst T-A: Tel. 614333;<br>oder 101 von 8 Uhr abends bis<br>7 Uhr morgens.<br>Kupat Cholim "Maccabi" chachmonim 4, Tel. 242228. | Aschdod: MDA, Tel. 22222 -<br>Bat Jan: MDA, Tel. 863333 -<br>Cholon: MDA, Tel. 843132 -<br>Gush Dan: MDA, Ramat Gan,<br>Hagilgastr. 42, Tel. 781111 -<br>Herzlia: MDA, Tel. 981333 -<br>Haifa: MDA, Telefon 101 -<br>Jerusalem: MDA, Tel. 101 -<br>Kirjat Ono: MDA, Telefon<br>781111/2 - Netanya: MDA,<br>Tel. 23333 - Petach Tikva:<br>MDA, Tel. 912333 - Rishon<br>LeZion: MDA, Tel. 942333 -<br>Tel-Aviv: MDA, Tel. 101 -<br>Zfat: MDA, Tel. 101.<br>Kupat Cholim "Maccabi" Tel-<br>Aviv - Jaffa: MDA, Mazstr. 13,<br>Tel. 101, von 8.00 Uhr abds. bis<br>7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al-<br>lenbystr. 50, Tel. 53888 (nur<br>tagsüber); Dr. Marc Donn, Ha-<br>schachmonim 4, Tel. 242228. |



